

Susanne Arnold, Pflegedirektorin am UK Augsburg

An den Bundesverband Pflegemanagement

Bewerbung zur Mitwirkung im Vorstand der Landesgruppe Bayern

1. Februar 2022

Sehr geehrte Damen und Herrn,

nach 15 aktiven Jahren in der unmittelbaren pflegerischen Versorgung von Patienten in verschiedenen Bereichen bin ich nun seit einigen Jahren in der Funktion als Pflegedienstleitung und Pflegedirektorin tätig.

Berufspolitisch engagiere ich mich seit inzwischen 9 Jahren im Berufsverband Pflegemanagement und möchte mich weiterhin als Vorstandsmitglied der Landesgruppe Bayern aktiv in der Vorstandsarbeit einbringen und kandidiere daher für diese Position.

Die Gesellschaft und die Politik hat – nicht zuletzt durch die Pandemie – begonnen, die Bedeutung der Pflege für die Versorgung alter und kranker Menschen zu erkennen. Hierauf müssen wir aufbauen und durch eine Reform des Pflegeberufes längst überfällige Veränderungen erreichen. Einige Punkte möchte ich beispielhaft auführen:

1. Entlastung der Pflegenden

Eine gute personelle Besetzung ist die grundlegende Voraussetzung, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern und die dringend erforderliche Entlastung des Pflegedienstes zu erreichen. Darüber hinaus sind aber auch weitere Punkte wie z.B. unterstützende Dienste, abgestimmte Abläufe und klar geregelte Schnittstellen, eine verlässliche Dienst- und auch Pausenplanung, verlässliche Überstundenregelungen, intakte und ausreichende technische Ausstattung unerlässlich. Dies kann unter anderem erreicht werden durch die Einführung eines Mitarbeiterpools, definierte Ansprechpartner in den Abteilungen oder auch flexible Belegungssteuerung in den Häusern.

2. Fachkräftemangel

Eine angemessene Personalbesetzung ist die Basis für eine gute Arbeitsleistung und die Zufriedenheit der Kolleginnen und Kollegen. Das größte und dringlichste Problem ist die Gewinnung und Bindung von Pflegekräften im Beruf. Der Einsatz ausländischer Mitarbeiter ist sicher ein wichtiger Schritt zur Unterstützung. Vielmehr gilt es jedoch die erforderlichen Personalressourcen im eigenen Land sicher zu stellen, Entwicklungsperspektiven auf zu zeigen und individuelle Bedürfnisse in Abhängigkeit verschiedener Lebensphasen oder persönlicher Neigungen zu berücksichtigen.

3. Bessere Bezahlung

Hier sollten vor allem Dienste zu ungünstigen Zeiten um ein Vielfaches besser vergütet werden. Darüber hinaus gilt es auch die individuelle Qualifikation und die Übernahme von zusätzlichen Aufgaben bei der Eingruppierung deutlich stärker zu berücksichtigen.

4. Ausbildung

Die Ausbildungskapazitäten müssen erweitert und dem wachsenden Bedarf an Pflegekräften angepasst werden.

Darüber hinaus stellt uns die Umsetzung der generalistischen Pflegeausbildung vor große Herausforderungen. Das Konzept muss nach ersten Erfahrungen evaluiert und entsprechen der Ergebnisse angepasst werden. Eine Verlängerung auf dreieinhalb Jahre und eine sich anschließende 6 monatige praktische Vertiefungsphase im gewählten Einsatzbereich könnten aus meiner Sicht hilfreiche Ergänzungen sein. Im Weiteren gilt es die Studiengänge, welche auf die unmittelbare Patientenversorgung auszurichten sind, weiter auszubauen und zu etablieren, um neue Perspektiven für Pflegenden zu schaffen. In diesem Zusammenhang ist es erforderlich eigene Verantwortungsbereiche für Pflegenden zu benennen und Kompetenzbereiche zu definieren.

5. Digitalisierung

Die starken Beschränkungen während der Pandemie haben die Digitalisierung in den Bereichen Unterricht, Kommunikation und Organisation deutlich vorangebracht und viele Vorbehalte beseitigt. Diesen Weg gilt es weiterhin aktiv und offen zu gehen. Das Ziel muss die Vereinfachung von Abläufen zur Entlastung im Alltag sein. Dabei ist der Aufbau zusätzlicher bürokratischer Mehrbelastung zwingend zu vermeiden. Nur dann ist die Digitalisierung im operativen Alltag eine wirkliche Hilfe.

6. Personalbemessung

Auch hier ist es dringend erforderlich ein neue Methodik zur Berechnung des tatsächlichen Personalbedarfs anhand eines einfach zu dokumentierenden und leistungsbegründenden Systems zu erarbeiten. Diesem Bedarf muss dann in der Personalplanung nachgekommen werden

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Themen, welche ich gemeinsam mit Ihnen voranbringen möchte. Ganz besonders wichtig ist mir hierbei die enge Verbindung in den praktischen Berufsalltag der vielen verschiedenen Einsatzbereiche wie die Ausbildung junger Menschen und die Fort- und Weiterbildung aller Pflegenden.

Lassen Sie uns gemeinsam mit ganzer Kraft und aus vollem Herzen die Zukunft der Profession Pflege gestalten und in eine bessere Zukunft führen.

Mit den besten Grüßen

gez. Susanne Arnold